



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig



April bis Juni 2010

Programm

Wissenschaft . Kultur . Bildung . Religion



Die Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen lädt Sie dazu ein, sich über den Alltag hinaus mit wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragestellungen unserer Gegenwart zu befassen. Die religiöse Dimension menschlicher Erfahrung spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Die Katholische Akademie ist in vier lokale Foren gegliedert: das Agricolaforum Chemnitz, das Kathedralforum Dresden, das Novalisforum Freiberg und das Leibnizforum Leipzig. Zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern bieten wir ein regelmäßiges Programm an. Es umfasst insbesondere Abendvorträge; hinzu kommen interdisziplinär angelegte Wochenendtagungen, Studientage und Exkursionen. Veranstaltungsreihen und Ringvorlesungen vervollständigen das Angebot.

Das gedruckte Programmheft mit allen Veranstaltungen und weiteren Informationen schicken wir Ihnen gern kostenfrei zu.

Wir bedanken uns für Ihre Spende.

Katholische Akademie
LIGA-Bank eG
BLZ: 750 90 300
Konto: 82 008 82

Auflockerung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bildungsdebatten haben unverändert Hochkonjunktur. Schulreformen, Bolognaprozess, lebenslanges Lernen – die Stichworte ließen sich fast beliebig vermehren. Und manchmal scheinen sich diese Verbissenheit in diese Debatten zu schleichen, dass man verzweifelt nach einem Auflockerungsmittel Ausschau hält. „Es tut halt so unendlich wohl, keinen Verstand zu haben, dass die Menschen um Erlösung von allen möglichen Nöten lieber bitten als um Befreiung von der Torheit“ – dieser satirisch zugespitzte Satz steht im „Lob der Torheit“, der 1511 erschienenen, humorvoll-raffinierten Gesellschafts- und Kirchenkritik des Erasmus von Rotterdam.

Einen Schwerpunkt des aktuellen Programms der Katholischen Akademie bildet eine Vortrags- und Filmreihe zu verschiedenen Facetten des Humors und seiner humanen Wirkung: Möglichkeit zu Selbstdistanz und gelassen-freier Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Damit weichen wir den „schweren“ Themen nicht aus, wie das Veranstaltungsangebot zur Genüge zeigt. Aber wir wissen, dass im theatrum mundi, dem irdischen Getriebe mitsamt seinen Rollenspielen und Masken, Humor ein Kennzeichen wahren Ernstes, innerer Freiheit und echter Güte sein kann. Sollte es da verwundern, auch in der Bibel Spuren von Humor und Komik zu finden? Wie könnte es anders sein, wenn Gott tatsächlich in dieses irdische Getriebe eingreift!

Mit freundlichen Grüßen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ihr

P. Clemens Maaß S.J.
Akademiedirektor



Programmübersicht

Überregionale Veranstaltungen

29.05.	Terra Mineralia Die Faszination der Steine	6
---------------	---	---

Agricolaforum Chemnitz

08.04.	Mark Twain und der Mississippi	8
05.05.	Humor und Religion	9
19.05.	Das Komische in der Kunst Wie das Lachen ins Bild kam	10
10.06.	Die Geburt der Informatik Zum 100. Geburtstag von Konrad Zuse	11

Kathedralforum Dresden

	Europa lacht Humor im europäischen Film	13
13.04.	Humornetzwerke im Gehirn	14
14.04.	Dantes Göttliche Komödie	15
19.04.	Was heißt end-lich leben? Sterben, Tod und existentielle Ängste	16
20.04.	Wer bis zuletzt lacht Humor am Lebensende	17
22.04.	Maske, Kirche und Theater	18
27.04.	Mit Humor das Leben meistern! Zur Bewältigung von Belastungen	19
29.04.	Maskierte Scham	20
03.05.	Hiob oder Von der Frömmigkeit in moderner Literatur	21
04.05.	Humor und Religion	22
06.05.	Maske und Masken	23
11.05.	Lob der Torheit Erasmus von Rotterdams Meistersatire	24
18.05.	Führen mit Humor Eine wenig beachtete Ressource	25
25.05.	Pius XII., der Zweite Weltkrieg und die Juden	26
27.05.	Wenn das Leben unter die Haut geht Psychosomatische Hautkrankheiten im sozialpolitischen Umbruch	27

01.06.	Herz ist Geist in der Nähe des Blutes Romano Guardini zum Horizont des Priestertums	28
---------------	---	----

03.06.	Das Komische in Werken Alter Meister	29
---------------	--------------------------------------	----

08.06.	Ein Leben für die Diaspora Bischof Otto Spülbeck zum 40. Todestag	30
---------------	--	----

Novalisforum Freiberg

14.04.	Vibrierender Samstag Kultur zwischen Tod und Auferstehung	32
---------------	--	----

26.05.	Pius XII., der Zweite Weltkrieg und die Juden	33
---------------	--	----

16.06.	Kontinuität, lebendige Welt und die Kunst Leibniz und die Folgen	34
---------------	---	----

Leibnizforum Leipzig

06.05.	Arztfehler Traumatisierung für beide Seiten	36
---------------	--	----

27.05.	Pius XII., der Zweite Weltkrieg und die Juden	37
---------------	--	----

10.06.	Katholische Kirche und Judentum Zum aktuellen Verhältnis	38
---------------	---	----

Unser aktuelles Programm sowie weiterführende Informationen finden Sie auch im Internet unter www.ka-dd.de.





29. Mai 2010, 10 Uhr bis 15.30 Uhr

TERRA MINERALIA

Die Faszination der Steine

Prof. Dr. Friedrich Naumann

Am 23. Oktober 2008 öffneten sich im Freiburger Schloß Freudenstein die Türen zur terra mineralia – einer faszinierenden Weltreise durch eine der größten und schönsten privaten Kollektionen ausgewählter Mineralien.

Sie ist das Ergebnis einer 60-jährigen Sammeltätigkeit der Schweizerin Dr. Erika Pohl-Ströher, die ihre mehrere zehntausend Stufen umfassende Sammlung in eine gemeinnützige Stiftung mit der Absicht einbrachte, diese dauerhaft der traditionsreichen Technischen Universität Bergakademie Freiberg zu überlassen.

Im historischen Schlossambiente werden die farbenprächtigen Glanzstücke aus Europa, Asien, Australien, Afrika und Australien in einem neuen Licht inszeniert. Über 3500 Minerale, Edelsteine und Meteoriten warten in einer der größten und schönsten Sammlungen auf ihre Bewunderer.

Nach der mineralogischen Entdeckungsreise besteht für alle Teilnehmer die Möglichkeit, im Klang der Steine des Domes „St. Marien“ den Besuch Freibergs abzurunden.

Treffpunkt

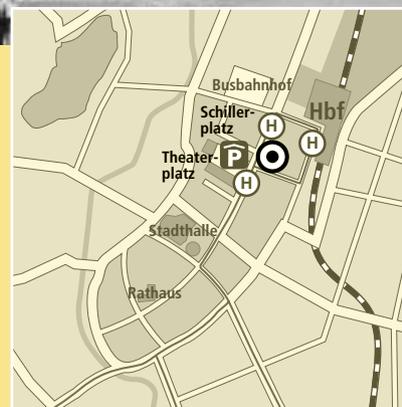
Freiberg, Schloßhof Freudenstein
Museums- und Domeintritt inklusive Führungen:
10 Euro (ermäßigt 7 Euro)

Anmeldung

bis 26. Mai 2010 an info@ka-dd.de
oder Fax: 0351/ 4844 840

Veranstaltungsort

terra mineralia
TU Bergakademie Freiberg
Schloßplatz 4
09599 Freiberg



Technische Universität Chemnitz

Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Agicola FORUM
CHEMNITZ

In Kooperation mit



Donnerstag, 8. April 2010, 20 Uhr

Mark Twain und der Mississippi

Dr. Burkhard Müller, Chemnitz

Bevor die Eisenbahn ihren Siegeszug im Westen der USA antrat, gab es dort nur ein einziges massentaugliches Verkehrsmittel (denn reiten musste jeder selbst und auf eigenes Risiko): die Schaufelraddampfer auf dem Mississippi, dem „Vater aller Flüsse“, und seinen Nebenflüssen. An diesem wilden, riesigen Strom wurde Mark Twain, dessen 100. Todestag wir in diesem Monat begehen, groß, auf diesen Dampfern arbeitete er als Lotse - eine gefährliche Arbeit! Und ihm widmete er voller Liebe einen großen Teil seines literarischen Schaffens.

Der Referent, Publizist, Literaturkritiker und Träger des Alfred-Kerr-Preises (2008), wird Fluss und Autor vorstellen und aus den Werken Mark Twains lesen.



Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Mittwoch, 5. Mai 2010, 20 Uhr

Humor und Religion

Prof. Dr. Marius Reiser, Mainz

Humor ist nach Reinhold Schneider nicht nur das eigentliche Kennzeichen wahren Ernstes, innerer Freiheit und Überlegenheit, sondern auch wahrer Güte und das Geheimnis unverlierbarer Hoheit. Sollte diese Tugend im Neuen Testament fehlen? Hatte Christus keinen Humor? Oder sind wir nur nicht gewohnt, darauf in der Heiligen Schrift zu achten, bzw. nicht darauf gefasst, Humor dort zu begegnen? Umso spannender ist es, den Humor Christi in den biblischen Texten aufzuspüren und ins rechte Licht zu rücken: das Licht von Ostern. Und wer die Apostelgeschichte einmal ganz unvoreingenommen liest, wird darin nicht wenige Spuren von Komik finden. Das muss auch so sein, wenn Gott tatsächlich in das irdische Getriebe eingreift.

Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Mittwoch, 19. Mai 2010, 20 Uhr

Das Komische in der Kunst

Wie das Lachen ins Bild kam

Kurator Thomas Bauer-Friedrich, Chemnitz
Prof. Dr. Roland Kanz, Bonn

Wie fanden Aspekte des Komischen Eingang in die Kunst? Unter welchen Bedingungen änderte das Komische über die Jahrhunderte hin seine Vorzeichen? Um diesen Fragen nachzuspüren, spannt der Vortrag einen weiten Bogen vom Mittelalter (groteske Kapitelle romanischer Kirchen) über Renaissance und Barock (Anfänge der Karikatur) bis zur Moderne (Dada und die Surrealisten).

Nicht immer wird über eine Sache auf die gleiche Weise gelacht. Bilder funktionieren dabei anders als Worte. Wie das Lachen selbst dargestellt wird und wie es auf den Betrachter überspringen kann, um das Komische als dessen eigene Haltung zu charakterisieren, wird an kunstgeschichtlichen Beispielen zur Diskussion gestellt.

Eigens für diese Veranstaltung ausgewählte originale Kunstwerke aus den Beständen des Museums Gunzenhauser ergänzen die Darlegungen und führen zur direkten Begegnung mit Aspekten und Wirkweisen des Komischen in der Kunst.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Museum Gunzenhauser.



Veranstaltungsort

Kunstsammlungen Chemnitz
(Museumseintritt 3 Euro/ermäßigt 2 Euro)
Museum Gunzenhauser, Stollberger Str. 2
09119 Chemnitz

Donnerstag, 10. Juni 2010, 20 Uhr

Die Geburt der Informatik

Zum 100. Geburtstag von Konrad Zuse

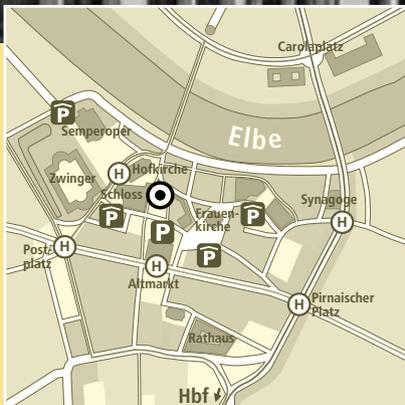
Prof. Dr. Friedrich Naumann, Chemnitz

War die Informatik bis vor etwa 50 Jahren noch um ihre erfolgreiche Etablierung bemüht, hat sie sich seitdem zu einer eigenständigen Wissenschaft entwickelt und erfreut uns heute mit ihren vielfältigen „Segnungen“. Kaum eine hochentwickelte Technik ist ohne sie denkbar; ganze Wirtschaftszweige wurden darauf begründet, und ein Verzicht darauf ist überhaupt nicht mehr vorstellbar.

Im Rückblick werden zahlreiche Entwicklungen auf dem Gebiet der mechanischen Rechentechnik, aber auch mathematische und methodologische Erkenntnisse der Vorgeschichte dieser Wissenschaft zugeordnet. Ein entscheidender Markstein war die Herstellung einer selbständig arbeitenden, programmierbaren Rechenmaschine – wir nennen sie heute Computer. Ihr Erfinder, der Berliner Bauingenieur Konrad Zuse, gehört damit zu den Begründern der modernen Informatik. Die 100. Wiederkehr seines Geburtstages am 22. Juni 2010 bietet einen willkommenen Anlass, um an Leben und Werk dieses genialen Ingenieurs zu erinnern.

Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz



Haus der Kathedrale
Schloßstr. 24
01067 Dresden

KathedralFORUM
DRESDEN

Europa lacht.

Humor im
europäischen Film



Eine Filmreihe des Programmkinos Ost Dresden
in Zusammenarbeit mit dem Kathedralforum,
der Evangelischen Hochschule und der Akademie
für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH

Mittwochs, jeweils 20.15 Uhr

28.04. LEERGUT

Tschechien 2007, Regie: Jan Sverák; Darsteller:
Zdenek Sverák, Daniela Kolářová, Tatiana Vilhelmová,
Länge: 103 min.

05.05. ADAMS ÄPFEL

Dänemark 2005, Regie: Anders Thomas Jensen,
Darsteller: Ulrich Thomsen, Mads Mikkelsen, Paprika
Steen, FSK: ab 16, Länge: 93 min.

12.05. WILLKOMMEN BEI DEN SCHTIS

Frankreich 2008, Regie: Dany Boon, Darsteller: Kad
Merad, Dany Boon, Zoé Félix, Länge: 106 min.

19.05. KLEINE VERBRECHEN

Griechenland 2008, Regie: Christos Georgiou, Dar-
steller: Aris Servetalis, Viki Papadopoulou, Antonis
Katsaris, FSK: ab 6, Länge: 85 min.

26.05. LANG LEBE NED DEVINE

Großbritannien/ Irland 1998, Regie: Kirk Jones, Dar-
steller: Ian Bannen, Fionnula Flanagan, Davis Kelly,
FSK: ab 6, Länge: 91 min.

02.06. DER KNOCHENMANN

Österreich 2008, Regie: Wolfgang Murnberger, Dar-
steller: Josef Hader, Josef Bierbichler, Birgit Minich-
mayr, Simon Schwarz, FSK: ab 16, Länge: 120 min.

Veranstaltungsort

Programmkinos Ost
Schandauer Straße 73
01277 Dresden

Dienstag, 13. April 2010, 20 Uhr

Humornetzwerke im Gehirn

Dr. Dr. Frank Appletree Rodden, Tübingen/Hamburg

Untersuchungen von Humor und Lachen aus der Perspektive der kognitiven Wissenschaft sind neu. Bisher sind nur einige Grundrisse der „Humornetzwerke“ bekannt. Dabei zeigt sich, dass diese „Humornetzwerke“ in unseren Gehirnen von den tiefsten, phylogenetisch ältesten Atmungszentren im Hirnstamm bis in die jüngst erworbenen Schichten unserer frontalen Hirnrinde reichen.

Humor und Lachen korrelieren nicht selten miteinander. Die Körperlichkeit und die Geistigkeit des Lachens erlauben uns Menschen eine Intimität untereinander, die in keiner anderen Spezies bekannt ist. Aus der klassischen Neuropathologie und aus verschiedenen modernen bildgebenden Verfahren (funktional Magnetic Resonance Imaging: fMRI; positron emission tomography: PET) lässt sich vermuten, dass einige Hirnregionen für das Erleben und Genießen von Humor unerlässlich sind. Andere Regionen sind für das Lachen zuständig.

Die kognitiv wissenschaftlichen Elemente eines Witzes werden an einem humorvollen Beispiel vorgetragen.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Dresden, der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH Dresden und dem ProgrammkinO Ost Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils dienstags 20 Uhr: 20.04./27.04./04.05./11.05./18.05., Haus der Kathedrale
Donnerstag, 3.06., 16.30 Uhr, Gemäldegalerie Alte Meister, Gobelinsaal (Museumseintritt)

Begleitende Filmreihe im ProgrammkinO Ost (s. S. 13)

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Mittwoch, 14. April 2010, 18.30 Uhr

Dantes Göttliche Komödie

Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz



Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur. Dieses aus 100 Gesängen bestehende allegorische Lehrgedicht, in dem der Dichter seine Jenseitsreise durch

Hölle, Fegefeuer und Paradies beschreibt, stellt eine summa mittelalterlichen Wissens dar. Für das zeitgenössische Publikum erlangte dieses Werk schnell eine solche Popularität, dass in vielen italienischen Städten öffentliche Dantevorlesungen und -auslegungen abgehalten wurden. Über die Jahrhunderte ist Dantes Meisterwerk in zahlreiche Sprachen übertragen worden, wobei die Übersetzung des Dante-Forschers König Johann von Sachsen („Philalthes“) einen Meilenstein darstellt.

Im Kathedralforum der Katholischen Akademie findet monatlich eine Lectura Dantis statt. Pro Dante-Abend wird ein Gesang in deutscher Übersetzung gelesen und interpretiert. Dabei soll den Teilnehmern die Welt Dantes erschlossen und die Aktualität dieses großen Werkes der Weltliteratur verdeutlicht werden. Die Texte werden den Teilnehmern bereitgestellt.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

Termine:

14. April 2010, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 6. Gesang
12. Mai 2010, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 7. Gesang
09. Juni 2010, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 8. Gesang

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Montag, 19. April 2010, 19.30 Uhr

Was heißt end-lich leben?

Im Gespräch über Sterben, Tod und existentielle Ängste

Prof. Dr. Dr. Theo Payk, Bochum
Dr. Ingrid-Ulrike Grom, Dresden

Endlich ist uns etwas gelungen, ein Ziel ist erreicht. Endlich haben wir etwas überstanden, endlich ist etwas vorbei. Wie oft gebrauchen wir das kleine Wort „endlich“! Es klingt wie „Jetzt ist alles gut“, „es ist vollbracht“.

Wenn jedoch etwas vollbracht – zur Vollendung gebracht – ist, weil wir es endlich geschafft haben, dann ist auch etwas zu Ende. Etwas, auf das wir mit Stolz und Dankbarkeit oder auch dem Gefühl von Entlastung und Befreiung zurückschauen dürfen. Doch was bedeutet dies für unser alltägliches Leben? Denn unsere Endlichkeit steht auch für unsere Vergänglichkeit, für unser Sterben. Das Leben selbst ist end-lich.

Gemeinsam mit den Besuchern werden die Referenten über unsere Endlichkeit sprechen, über Gefühle, die in uns wach oder unruhig werden, über Freuden oder Ängste, über unsere Wünsche angesichts der Endlichkeit. Und nicht zuletzt über die Frage: Was soll von uns erinnert werden, wenn wir einst im Unendlichen sein werden?

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden und der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden gGmbH.

Eintrittskarten an der Abendkasse: 3 Euro (Schüler/Studenten/Besitzer von DHM-Jahreskarten kostenlos)

Veranstaltungsort

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Dienstag, 20. April 2010, 20 Uhr

Wer bis zuletzt lacht

Humor am Lebensende

Heinz Hinse, Maxdorf

Wenn selbst in Sterbezimmer gelacht werden kann, zeigt sich die Kraft des Humors als Trotz-Macht auch in Extremsituationen. Das Lachen kann entlastende und befreiende Wirkungen haben: körperliche, seelische, soziale und spirituelle.

„Wer bis zuletzt lacht, lacht am besten“ – dies ist keine oberflächliche oder gar zynische Behauptung. Aus eigener langjähriger Erfahrung in der Hospizarbeit zeigt der Referent die zutiefst humane Wirkung von Humor auf: als Trotz-Macht im Grenzgebiet zwischen Leben und Tod, ohne peinlich zu sein oder Gefühle zu verletzen. An Beispielen aus der Pflegepraxis sowie in Texten und Karikaturen aus dem Umfeld von Sterben, Tod und Trauer wird dies deutlich.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Dresden, der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH Dresden und dem ProgrammkinO Ost Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:

jeweils dienstags 20 Uhr: 27.04./04.05./11.05./18.05.,
Haus der Kathedrale
Donnerstag, 03.06., 16.30 Uhr,
Gemäldegalerie Alte Meister, Gobelinsaal
(Museumseintritt)

Begleitende Filmreihe im ProgrammkinO Ost (s. S. 13)

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 22. April 2010, 20 Uhr

Maske, Kirche und Theater

Prof. Dr. Volker Kapp, Kiel

Das Christentum hat von der spätrömischen Antike die Feindschaft gegenüber dem Theater übernommen und vermochte sich bis in die jüngste Vergangenheit nur mühsam von diesem zwiespältigen Erbe zu lösen. Ärgerlichen bis skandalösen Äußerungen von den Kirchenvätern über die Reformatoren bis ins 18. Jahrhundert stehen die liturgischen Spiele oder die geistlichen Schauspiele und Opern gegenüber, mit denen die Kirche die europäische Theatergeschichte befruchtete. Darüber hinaus hat Hans Urs von Balthasar, einer der bedeutendsten Theologen des vergangenen Jahrhunderts, das Konzept einer „Theodramatik“ entwickelt, um die christliche Botschaft nicht nur als etwas episch Erzähltes, sondern auch als Heildrama verstehen zu können. Umgekehrt kann mit Hilfe solcher Vorstellungen verstanden werden, warum sich im Abendland im Gegensatz zum Islam eine Theaterkultur entfalten konnte. Von Balthasars Auswertung des Theaters erweitert nicht nur die Theologie um eine neue Dimension, sondern kann auch der Literaturwissenschaft wichtige Impulse für ihre Deutung von Theater, etwa dem heute umstrittenen Regietheater, liefern.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Staatsoper Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:

Donnerstag, 29.04., 20.00 Uhr, Haus der Kathedrale

Donnerstag, 06.05., 16.30 Uhr, Semperoper (Bühneneingang)

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 27. April 2010, 20 Uhr

Mit Humor das Leben meistern!

Zur Bewältigung von Belastungen in Alltag und Beruf

Prof. Dr. Herbert Effinger, Dresden

Kann man Belastungen in Alltag und Beruf mit Humor besser bewältigen? Ausgehend von Humor als „Liebe zur Mehrdeutigkeit“, werden Thesen zur besseren Bewältigung widersprüchlicher und ambivalenter Anforderungen vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei Reflexionen über unsere Wünsche nach Eindeutigkeit, Orientierung und Sicherheit einerseits und Veränderung, Kreativität und Freiheit andererseits. Welche Rolle spielt Humor im Zwiespalt von ethisch-moralischen Haltungen und rationalen Kalkülen als selbstreflexives und kommunikatives Medium eines produktiven Umgangs mit dem „Zweifelhaften“? Welche Bedeutung haben situative Uneindeutigkeiten und persönliche Unzulänglichkeiten für Entwicklung und Bewahrung individueller und sozialer Lebendigkeit? Wer eine positive Haltung gegenüber Mehrdeutigkeiten und vermeintlichen Unzulänglichkeiten entwickelt, kann mit Humor sich und sein Umfeld positiv beeinflussen. Jeder hat Humor. Es kommt nur darauf an, ihn zu entdecken.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Dresden, der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH Dresden und dem Programmkinno Ost Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:

jeweils dienstags 20 Uhr: 04.05./11.05./18.05.,

Haus der Kathedrale;

Donnerstag, 3.06., 16.30 Uhr, Gemäldegalerie Alte Meister, Gobelinsaal (Museumseintritt)

Begleitende Filmreihe im Programmkinno Ost (s. S. 13)

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 29. April 2010, 20 Uhr

Maskierte Scham

Till Briegleb, Hamburg

Das Schamgefühl ist oft peinlich; gern versteckt es sich hinter Masken wie vorgeblicher „Coolness“ oder rationalen Argumenten. Dennoch begegnet uns Scham auf Schritt und Tritt, sie befördert soziale Kontrolle und fragt ständig nach der Richtigkeit unseres Verhaltens. Kaum ein anderes Gefühl hat solchen Einfluss im sozialen Rollenspiel. Es kann sich in der Angst äußern, unsere ganze Person würde in all ihrer Verletzlichkeit und Unzulänglichkeit sichtbar, wenn die schützenden Masken und Verkleidungen fallen. Als zivilisatorische Triebkraft kann die Scham jedoch zugleich Kreativität und Intelligenz, Kunst und Wissenschaft anfeuern. Denn die Bekanntschaft mit der Scham demütigt nicht nur, sie macht auch sensibler.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Staatsoper Dresden.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe:
Donnerstag, 06.05., 16.30 Uhr, Semperoper
(Bühneneingang)



Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Montag, 3. Mai 2010, 20 Uhr

Hiob oder Von der Frömmigkeit in moderner Literatur

Prof. Dr. Wolfgang Frühwald, Augsburg

Die Frömmigkeit, lange als Wort und Begriff aus unserem Sprachgebrauch verdrängt, scheint in der jüngeren Literatur deutscher Sprache wieder an Aufmerksamkeit zu gewinnen. Sie bedeutet dann nicht immer nur „Gottesfurcht“, sondern auch „Eingedenken“, das heißt bewahrendes, erweckendes und verwandelndes Gedenken der Spur des Menschen in der Geschichte. Frömmigkeit also hat ein Gedächtnis und bewahrt das Gedächtnis an die Geschichte des Menschen als Leiden an seinesgleichen. Der Vortrag versucht, den Spuren so verstandener Frömmigkeit in moderner Literatur nachzugehen, bei Elias Canetti, Patrick Roth („Magdalena am Grab“, 2002), Thomas Hürlimann („Fräulein Stark“, 2001), Joseph H. Weiler („Der Fall Steinmann“, 1998) und in einem Gedicht von Hans Magnus Enzensberger („Unbemerkttes Mirakel“, 1995). Alle diese Texte reißen die Oberfläche der täglichen Banalität, der wir ausgeliefert sind, auf und verwurzeln den Menschen im Eingedenken seines Ursprungs und seiner Bestimmung.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Studentengemeinde Dresden.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 4. Mai 2010, 20 Uhr

Humor und Religion

Prof. Dr. Marius Reiser, Mainz

Humor ist nach Reinhold Schneider nicht nur das eigentliche Kennzeichen wahren Ernstes, innerer Freiheit und Überlegenheit, sondern auch wahrer Güte und das Geheimnis unverlierbarer Hoheit. Sollte diese Tugend im Neuen Testament fehlen? Hatte Christus keinen Humor? Oder sind wir nur nicht gewohnt, darauf in der Heiligen Schrift zu achten, bzw. nicht darauf gefasst, Humor dort zu begegnen? Umso spannender ist es, den Humor Christi in den biblischen Texten aufzuspüren und ins rechte Licht zu rücken: in das Licht von Ostern. Und wer die Apostelgeschichte einmal ganz unvoreingenommen liest, wird darin nicht wenige Spuren von Komik finden. Das muss auch so sein, wenn Gott tatsächlich in das irdische Getriebe eingreift.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Dresden, der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH Dresden und dem Programmkino Ost Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils dienstags 20 Uhr: 11.05./18.05., Haus der Kathedrale
Donnerstag, 3.06., 16.30 Uhr, Gemäldegalerie Alte Meister, Gobelinsaal (Museumseintritt)

Begleitende Filmreihe im Programmkino Ost (s. S. 13)

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 6. Mai 2010, 16.30 Uhr

Maske und Masken

Diethmar Zühlsdorf, Chefmaskenbildner der Semperoper

„Maske“ assoziiert spontan Theater, Karneval, Kult. Hinter der Maske wird das Individuum unsichtbar, löst sich auf – oder wird ganz anders sichtbar. Masken haben mit kommunikativen Vorgängen wie Übermittlung und Vermittlung, Verbergen oder Hervorheben zu tun. Der Workshop mit dem Chefmaskenbildner der Semperoper führt in die reiche Welt der Masken und Maskierungen ein.

Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zum Besuch der Oper „Giulio Cesare in Egitto“ inclusive Werkeinführung:

18.15 Uhr, Semperoper (Kellerrestaurant)
Werkeinführung in «Giulio Cesare in Egitto»
(Julius Cäsar in Ägypten) von Georg Friedrich Händel

19 Uhr, Semperoper
Vorstellungsbesuch «Giulio Cesare in Egitto»
(Julius Cäsar in Ägypten) von Georg Friedrich Händel
(Karten zum Vorzugspreis von 11 Euro für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung)

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Staatsoper Dresden.



© Matthias Creutziger
(Publication only with credit line!)

Veranstaltungsort
Sächsische Staatsoper Dresden
(Treffpunkt Bühneneingang)
Theaterplatz 2
01067 Dresden

Dienstag, 11. Mai 2010, 20 Uhr

Lob der Torheit

Erasmus von Rotterdams Meistersatire

Prof. Dr. Ralf Evers, Dresden

„Lob der Torheit“ ist eines der bekanntesten Werke des Humanisten Erasmus von Rotterdam. Schnell wurde es in viele Sprachen übersetzt und zu einem der meistgelesenen Bücher der Weltliteratur.

In ironischer Überzeichnung lässt Erasmus die Weltbeherrscherin Torheit in einer großen Rede sich selber loben und spießt dabei mit rhetorischer Eleganz die Dummheiten und Laster der Menschen auf. Dabei nimmt er fromme Christen, Kaufleute und Könige, Heilige und Gelehrte aufs Korn und hält auf humorvoll-raffinierte Weise seiner Zeit den Spiegel vor: „Es tut halt so unendlich wohl, keinen Verstand zu haben, dass die Menschen um Erlösung von allen möglichen Nöten lieber bitten als um Befreiung von der Torheit.“

In seiner satirischen Kirchen- und Gesellschaftskritik bleibt das „Lob der Torheit“ inspirierend und erlebt bis in die Gegenwart Neuauflagen und Nachahmungen.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Dresden, der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH Dresden und dem Programmkino Ost Dresden.

Nächste Veranstaltungen dieser Reihe:

Dienstag, 18.05., 20 Uhr im Haus der Kathedrale

Donnerstag, 3.06., 16.30 Uhr, Gemäldegalerie Alte Meister, Gobelinsaal (Museumseintritt)

Begleitende Filmreihe im Programmkino Ost (s. S. 13)

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 18. Mai 2010, 20 Uhr

Führen mit Humor

Eine wenig beachtete Ressource

Eva Ullmann, Leipzig

Humor ist effektiv – für das Arbeitsklima und die Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern und Kollegen. Im Alltag versuchen wir pausenlos, perfekt zu sein und Belastungen zu ignorieren. Daher bedarf es auch besonderer Methoden in der Führung, Ansprüche, Widersprüche und Belastungen des Arbeitsalltages anzunehmen und humorvoll zu bearbeiten. Denn mit Humor wachsen Lösungsstrategien für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Besonders zur Förderung der Selbstständigkeit und des Mitdenkens im Arbeitsalltag lohnt es sich, einen Blick auf humorvolle Kommunikation und einfühlsame, aber freche Provokation zu werfen.

Praxisbeispiele zeigen, wie man auch in ernststen Situationen einem Missverständnis oder einer Konfliktsituation humorvoll begegnen kann. Schließlich wird zur Entwicklung eigener Humortechniken angeleitet: Humor ist ein entscheidender Schlüssel zu mehr Flexibilität im Arbeitsleben!

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Dresden, der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH Dresden und dem Programmkino Ost Dresden.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe:

Donnerstag, 3.06., 16.30 Uhr, Gobelinsaal, Gemäldegalerie Alte Meister, (Museumseintritt)

Begleitende Filmreihe im Programmkino Ost (s. S. 13)

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 25. Mai 2010, 20 Uhr

Pius XII., der Zweite Weltkrieg und die Juden

Prof. Dr. Stewart A. Stehlin, New York

Das Thema ist heiß umstritten, die Diskussion oft emotional besetzt. Wie reagierte Papst Pius XII. auf die schrecklichen Ereignisse zwischen 1939 und 1945? Warum hat er geschwiegen - hat er es denn? Was hat er unternommen, um das Leiden zahlloser Menschen zu lindern? Oder tat er nichts? Die Analyse von Persönlichkeitsprofil, früher Ausbildung und Karriere, die in vielerlei Hinsicht die Denkweise des späteren Papstes formten, kann einigen Aufschluss über seine Entscheidungskriterien geben. Der Vortrag stellt außerdem die krisenhafte Situation dar, mit der sich der Vatikan angesichts von Naziherrschaft und Krieg konfrontiert sah, und diskutiert die möglichen Handlungsalternativen. Welche Entscheidungen traf Pius XII., was unternahm er konkret, welche öffentlichen Stellungnahmen gab er ab? Wie war seine Haltung zur Verfolgung der Juden? Und welche Konsequenzen hatte seine Politik? Der Referent, Professor für Geschichte an der New York University, stellt dazu die Ergebnisse der aktuellen Forschung vor und regt zu einer begründeten eigenen Urteilsbildung an.



Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 27. Mai 2010, 19.30 Uhr

Wenn das Leben unter die Haut geht

Psychosomatische Hautkrankheiten im sozialpolitischen Umbruch

Dr. Friedemann Ficker, Dresden

Moderne Medizin kann sich nicht darauf beschränken, Diagnosen und Therapien allein auf naturwissenschaftlicher Grundlage zu erstellen und dabei die psychosoziale Mitverursachung auszublenden. Immer wichtiger wird die Beachtung und Bewertung gesellschaftlicher Wirkungen auf die Entstehung und den Verlauf von Krankheiten. Sogenannte Copingstrategien sollen dem Kranken helfen, gemeinsam mit seinem Arzt chronisch verlaufende Erkrankungen zu bewältigen. Gerade im Blick auf psychosomatisch bedingte Dermatosen gilt die Volksweisheit, dass einem Probleme „unter die Haut“ gehen. „Haut“ wird als Barriere der Abgrenzung und der Abwehr angesehen, die erst durchbrochen werden muss. Dabei wird sie selbst verletzt, gebrandmarkt und versucht ihrerseits zu reagieren. Deshalb ist es gerade auch Aufgabe der modernen Medizin zu zeigen, wie Menschen in bestimmten Situationen ihre „Haut zu Markte tragen“ oder wie Ereignisse „unter die Haut gehen“. Eine Medizin, die den Einfluss sozialpolitischer Verhältnisse und die psychosoziale Mitverursachung von Krankheiten nicht berücksichtigt, ist nicht nur eine halbe – sie ist gar keine Humanmedizin.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 1. Juni 2010, 20 Uhr

Herz ist Geist in der Nähe des Blutes

Romano Guardini zum Horizont des Priestertums

Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden

Der große Religionsphilosoph und Theologe Romano Guardini (1885-1968) war Italiener von Geburt, aber Deutscher in Sprache und Denken. Als Lehrer an den Universitäten Berlin, Tübingen und München half er zahllosen Hörern, ihre Bindung an das Christentum – und konkreter: an die Kirche – zu vertiefen oder neu zu entdecken. Einer seiner zentralen Begriffe war „Herz“ – das Wort meint das Organ des Hörens, Zuhörens und Entscheidens, das Anteil hat am Blut der Leidenschaft und doch geklärt ist vom Geist. Im Christentum hat besonders der Priester den Auftrag, klare Anschauung und Wissen um das rechte Urteil zu verbinden mit einer Atmosphäre der persönlichen Einfühlung und lebendigen Liebe. Für Guardini ist der Priester jemand, „der einen großen Kampf mit unüberwindlicher, aber ganz stiller Kraft führt“. Kämpfe dieser Art können die Abgründe menschlichen Daseins kaum aussparen – aber gelten solche Beschreibungen in Abwandlung nicht für jeden Christen?

125 Jahre nach seiner Geburt und 100 Jahre nach seiner Priesterweihe ist Guardini als Vordenker einer „Theologie des Herzens“ wiederzuentdecken.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 3. Juni 2010, 16.30 Uhr

Das Komische in Werken Alter Meister

Dr. Elisabeth Hipp, Dresden

Von Putti am Rande italienischer Altarbilder über derbe niederländische Bauernszenen bis hin zu Rembrandts gebrochenem Umgang mit der antiken Mythologie reichen die Formen und Traditionen des Komischen, die sich in Werken der Gemäldegalerie Alte Meister entdecken lassen. Die Führung will sie sichtbar machen und Fragen wie den Folgenden nachgehen: Was nehmen wir heute als komisch wahr? Was war in der Malerei seit der Frühen Neuzeit wirklich komisch gemeint? Auf welchen Wegen sollte eine komische Wirkung erzielt werden, und welche Intentionen standen dahinter? Ausgangspunkt wird jeweils die genaue Bildbetrachtung sein; sie wird eingebettet in kunsthistorische, kunsttheoretische und kulturgeschichtliche Kontexte.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Dresden, der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH Dresden und dem Programm kino Ost Dresden.



Veranstaltungsort

Gemäldegalerie Alte Meister
Treffpunkt: vor dem Gobelinsaal
(Museumseintritt, Gruppenpreis)

Dienstag, 8. Juni 2010, 20 Uhr

Ein Leben für die Diaspora

Bischof Otto Spülbeck zum 40. Todestag

Dr. Christian März, Dresden

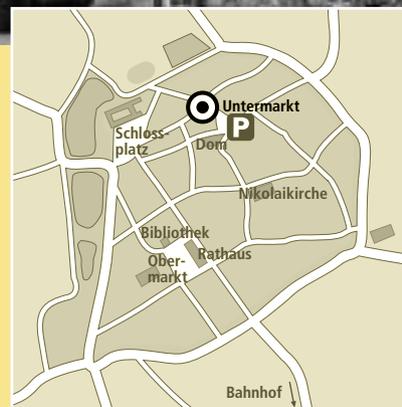
Otto Spülbeck traf als junger Theologe in Innsbruck eine Lebensentscheidung: Sein Weg als Priester sollte ihn in die Diaspora führen. Der Rheinländer aus Aachen wollte ganz bewusst dort dem Wort Gottes Gehör verschaffen, wo es nur unter erschwerten Bedingungen zur Geltung kommen konnte. All seine Anliegen – die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften, die Bemühungen um die Erneuerung der Liturgie und der Versuch der Umsetzung der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils als Bischof des Bistums Meißen – waren von einem Ziel bestimmt: Eine am Menschen orientierte Seelsorge in der Diaspora.

Die neue Biografie über Otto Spülbeck, die an diesem Abend vom Autor vorgestellt wird, zeichnet seinen Lebensweg ausgehend von der Lebensentscheidung für die Diaspora nach. Seine Hauptanliegen werden in den Blick genommen und bilden die Grundlage für ein umfassendes Bild des ehemaligen Bischofs des Bistums Meißen, dessen 40. Todestag wir am 21. Juni 2010 begehen.



Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden



TU Bergakademie Freiberg
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Großer Hörsaal (Nr. 145, erster Stock)
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

Novalis **FORUM**
FREIBERG

Mittwoch, 14. April 2010, 20 Uhr

Vibrirender Samstag

Kultur zwischen Tod und Auferstehung

Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden

Die Premiere der Oper ‚Auferstehung‘ von Franco Alfano (nach dem Roman von Leo Tolstoi) am Mittelsächsischen Theater bietet Anlass, den geistesgeschichtlichen Horizont der Oper in den aktuellen Diskurs der „Wiederkehr der Religion“ einzuordnen. Tatsächlich vollzieht sich heute die Auseinandersetzung mit Religion nicht mehr nur in entlarvender, herabsetzender Absicht, sondern auch in bohrendem Neulesen der unergründlichen biblischen Vorgabe.

Der Dramatiker Botho Strauß bedient sich eines Wortbildes von George Steiner: Die „Samstagslage“ der Kunst stehe „zwischen dem Freitag mit dem Kreuzestod und grausamen Schmerzen und dem Sonntag der Auferstehung und der reinen Hoffnung. Weder am Tag des Grauens noch am Tag der Freude wird große Kunst geschaffen. Wohl aber am Samstag“. Und weiter behauptet Strauß, niemand spreche religiöser als der, „dem Gott sich jäh in der Umkehrung offenbart, in Abgrund, Wunde und Leere“. So brechen Anzeichen eines unterschweligen religiösen Dramas mitten in der gegenwärtigen Kultur auf. Samstagslage des Denkens: Der Samstag weiß (wieder) vom vorangegangenen Tod Gottes; (noch) nicht bezeugt er seine Auferstehung. Doch mitten im Triduum vibriert der Samstag.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Mittelsächsischen Theater Freiberg-Döbeln.

Der Eintrittspreis beträgt 5 Euro (Studenten frei) und berechtigt zusätzlich zum Kauf einer ermäßigten Karte für die Aufführungen der Oper.
(Aufführungstermine: 17.04./25.04./ 27.05.)

Veranstaltungsort

Mittelsächsisches Theater Freiberg-Döbeln
Bühne in der Borngasse (BiB)
Borngasse 1-3
09599 Freiberg

Mittwoch, 26. Mai 2010, 20 Uhr

Pius XII., der Zweite Weltkrieg und die Juden

Prof. Dr. Stewart A. Stehlin, New York

Das Thema ist heiß umstritten, die Diskussion oft emotional besetzt. Wie reagierte Papst Pius XII. auf die schrecklichen Ereignisse zwischen 1939 und 1945? Warum hat er geschwiegen - hat er es denn? Was hat er unternommen, um das Leiden zahlloser Menschen zu lindern? Oder tat er nichts? Die Analyse von Persönlichkeitsprofil, früher Ausbildung und Karriere, die in vielerlei Hinsicht die Denkweise des späteren Papstes formten, kann einigen Aufschluss über seine Entscheidungskriterien geben. Der Vortrag stellt außerdem die krisenhafte Situation dar, mit der sich der Vatikan angesichts von Nazi Herrschaft und Krieg konfrontiert sah, und diskutiert die möglichen Handlungsalternativen. Welche Entscheidungen traf Pius XII., was unternahm er konkret, welche öffentlichen Stellungnahmen gab er ab? Wie war seine Haltung zur Verfolgung der Juden? Und welche Konsequenzen hatte seine Politik? Der Referent, Professor für Geschichte an der New York University, stellt dazu die Ergebnisse der aktuellen Forschung vor und regt zu einer begründeten eigenen Urteilsbildung an.

Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

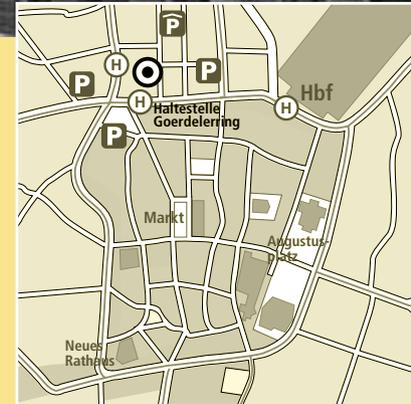
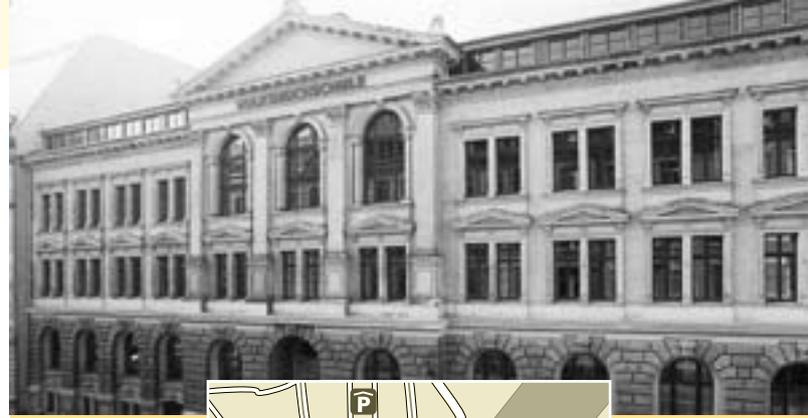
Mittwoch, 16. Juni 2010, 20 Uhr

Kontinuität, lebendige Welt und die Kunst

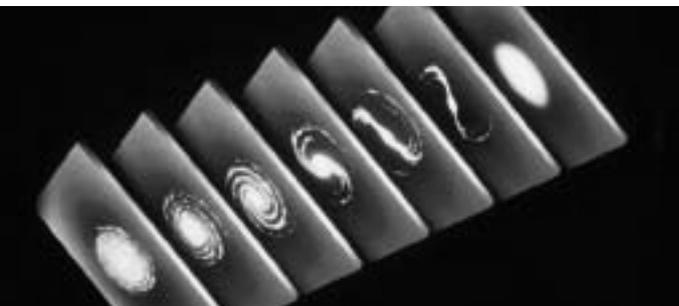
Ein Grundgedanke der Metaphysik von Leibniz und seine Folgen

Prof. Dr. Constanze Peres, Dresden

Das Kontinuitätsprinzip ist von durchgängiger Bedeutung für die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz. Er selbst bezeichnet es als „zweites Labyrinth“ neben dem Freiheitsproblem. In seiner Metaphysik der Monadenwirklichkeit begründet und in engem Zusammenhang mit seiner Unendlichkeitstheorie formuliert, strukturiert das Kontinuitätsprinzip auch die raumzeitliche Verfasstheit des Universums und die lebendige Welt der Lebewesen, ihrer Wahrnehmungen und Erkenntnisse. Daraus ergibt sich nicht nur Leibniz' vorausweisende Beschreibung der evolutiven und klassifikatorischen Übergänge der Lebewesen, sondern auch die Erklärung und Wahrheitslegitimation der (künstlerischen) Erfindung von Neuem gegenüber der bloßen Nachahmung der Natur.



Volkshochschule Leipzig
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig



Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

Leibniz FORUM
LEIPZIG

In Kooperation mit

VOLKSHOCHSCHULE
LEIPZIG



Donnerstag, 6. Mai 2010, 19 Uhr

Arztfehler

Traumatisierung für beide Seiten

Stefanie Bachstein, Nürnberg

Ärztliche Behandlungsfehler gehören zu den am meisten traumatisierenden Erfahrungen – für beide Seiten. „Ich will, dass aus dem Tod meiner Tochter Gutes wächst“ – so lautet das Fazit des Erfahrungsberichts von Stefanie Bachstein, Autorin des Buches „Du hättest leben können“.

Nach einem Unfall auf dem Schulweg stirbt die siebenjährige Jule im Rettungswagen durch einen ärztlichen Behandlungsfehler. Jules Mutter sucht das Gespräch mit der jungen Notärztin; sie entdeckt hinter der Maske der Medizinerin den verzweifelten Menschen und reicht ihr die Hand. Obwohl die Ärztin strafrechtlich wegen fahrlässiger Tötung verurteilt wurde, leugnete man jedoch den Behandlungsfehler weiterhin.

Vor diesem existentiellen Hintergrund zeigt die Autorin Wege auf, die Traumatisierung zu bewältigen, und beleuchtet mögliche Konsequenzen im Umgang mit ärztlichen Behandlungsfehlern.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Studentengemeinde Leipzig.

Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Donnerstag, 27. Mai 2010, 19 Uhr

Pius XII., der Zweite Weltkrieg und die Juden

Prof. Dr. Stewart A. Stehlin, New York

Das Thema ist heiß umstritten, die Diskussion oft emotional besetzt. Wie reagierte Papst Pius XII. auf die schrecklichen Ereignisse zwischen 1939 und 1945? Warum hat er geschwiegen - hat er es denn? Was hat er unternommen, um das Leiden zahlloser Menschen zu lindern? Oder tat er nichts? Die Analyse von Persönlichkeitsprofil, früher Ausbildung und Karriere, die in vielerlei Hinsicht die Denkweise des späteren Papstes formten, kann einigen Aufschluss über seine Entscheidungskriterien geben. Der Vortrag stellt außerdem die krisenhafte Situation dar, mit der sich der Vatikan angesichts von Naziherrschaft und Krieg konfrontiert sah, und diskutiert die möglichen Handlungsalternativen. Welche Entscheidungen traf Pius XII., was unternahm er konkret, welche öffentlichen Stellungnahmen gab er ab? Wie war seine Haltung zur Verfolgung der Juden? Und welche Konsequenzen hatte seine Politik? Der Referent, Professor für Geschichte an der New York University, stellt dazu die Ergebnisse der aktuellen Forschung vor und regt zu einer begründeten eigenen Urteilsbildung an.

Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Donnerstag, 10. Juni 2010, 19 Uhr

Katholische Kirche und Judentum Zum aktuellen Verhältnis

Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin

Nähe und Distanz, Verbundenheit und Spannung kennzeichnen das Verhältnis von katholischer Kirche und Judentum. Das Zweite Vatikanische Konzil markierte einen Wendepunkt in der gemeinsamen Geschichte. Papst Benedikt XVI. appellierte bei seinem Besuch der römischen Synagoge im Januar dieses Jahres an Juden und Christen, den Weg der Versöhnung und des Dialogs fortzusetzen. Dabei betonte er, dass die Neuorientierung der katholischen Kirche im Konzil unwiderruflich sei. Dennoch gibt es immer wieder Irritationen, etwa angesichts der Stellung der Piusbruderschaft oder wegen der Formulierung der Karfreitagsfürbitte. Was ist theologisch zum unaufgebbaren Bezug der Kirche zum Judentum zu sagen? Und wie ist es gegenwärtig um das Verhältnis von Kirche und Judentum konkret bestellt?

Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig



Evangelische Hochschule Dresden

Moderne Gesellschaften eröffnen vielfältige Lebensmöglichkeiten. Zugleich erzeugen sie Probleme sozialer Ungleichheit, struktureller Benachteiligung und individueller Verhaltens- und Orientierungsunsicherheit. Neben der Bereitstellung materieller Ressourcen bedarf es daher vor allem professioneller Unterstützung und Begleitung von Menschen und Gemeinwesen. Für diese anspruchsvolle Aufgabe brauchen akademisch ausgebildete SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und PflegewissenschaftlerInnen neben sozialen Kompetenzen hervorragende fachliche Kenntnisse.

Die Evangelische Hochschule Dresden bietet grundständige und berufsbegleitende Bachelor und Masterstudiengänge in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung in der Kindheit / Elementar- und Hortpädagogik, Pflegewissenschaft/Pflegemanagement und Sozialmanagement an. Alle Studiengänge zeichnen sich durch eine große Praxisnähe und eine enge Verzahnung von Forschung und Praxis aus. Dazu kommt ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot für Menschen in helfenden Berufen, darunter auch eine Reihe „Humor für helfende Berufe“.

Kontakt

Evangelische Hochschule Dresden
Semperstraße 2a, 01069 Dresden
Postfach 200143, 01191 Dresden
www.ehs-dresden.de





Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig

Katholische Akademie
des Bistums Dresden-Meißen

Schloßstraße 24, 01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Internet: www.ka-dd.de

Akademiedirektor

P. Clemens Maaß SJ

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: maass@ka-dd.de

Geschäftsführerin

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: minkner@ka-dd.de

Referenten

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: ruffert@ka-dd.de

PD Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: poppe@ka-dd.de

Albrecht Voigt

Telefon: (0351) 4844-642

E-Mail: voigt@ka-dd.de

Bildnachweis

Gemeinfreie Abbildungen auf den Seiten 8, 26, 29

Rechtsvermerk zu den gemeinfreien Abbildungen: Diese Bild- oder Mediendatei ist gemeinfrei, weil ihre urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Dies gilt für die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Australien und alle weiteren Staaten mit einer gesetzlichen Schutzfrist von 70 Jahren nach dem Tod des Urhebers.

Bildquellen Fotolia LLC: Titel, 20; Autoren & Partner: 7, 10, 12, 13, 15, 23, 30, 31, 35, 39; PhotoDisc: 34